



Dünenlandschaft der „Panzerwüste“

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Das FFH-Gebiet „Binnendünen Nordoe“ ist seit Anfang des Jahres 2013 nicht nur ein besonderes Schutzgebiet von europäischem Interesse, sondern auch nach nationalem Recht als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Die ehemalige militärische Nutzung hat hier auf einem alten Binnendünengebiet den Rest einer in Teilen unverkoppelten Allmende-Landschaft erhalten und diese vor den Folgen intensiver Landwirtschaft, Entwässerung, Umbruch, Düngung oder großflächiger Aufforstung bewahrt.

Zu den charakteristischen Lebensräumen zählen offene Sand-Pionierfluren, kiefernbewachsene Binnendünen, Grasfluren, verheidete Binnendünen, feuchte Zwergstrauchheiden sowie krattartige Eichenwälder. Viele der im Gebiet vorkommenden Pflanzen- und Tierarten sind selten und stark gefährdet. Sie finden hier einen ihrer letzten Rückzugsräume in Schleswig-Holstein.

Heute gehören die „Binnendünen Nordoe“ zum Nationalen Naturerbe und dienen den Zielen des Naturschutzes. Ziel des Schutzgebietsmanagements ist der Erhalt einer großräumigen, offenen Landschaft, in der besonders die nährstoffarmen Verhältnisse bewahrt werden. Ein ausgewiesenes Wegenetz erschließt das Gebiet für das Naturerleben und die Naherholung.

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LLUR bestellt werden:
Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel. 04347 / 704 - 230
E-Mail: broschueren@llur.landsh.de
Unter www.umweltdaten.landsh.de/bestell/publnatsch.html können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden. (QR-Code oben)



Finanzierung
Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Gebietsbetreuung



Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
Eigentümerin und Geländebetreuung des Nationalen Naturerbes



Bundesforstbetrieb Trave
Herrenschlag 10a, 23879 Mölln



Untere Naturschutzbehörde
des Kreises Steinburg
Karlstraße 13, 25524 Itzehoe
Tel.: 04821 / 69 218
E-Mail: naturschutzbehoerde@steinburg.de



Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem Management daran, die Naturschutzziele in diesem Gebiet zu verwirklichen. (Infos siehe www.stiftungsland.de)



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“.
www.natura2000.schleswig-holstein.de

Fotos Stiftung Naturschutz S-H (Titelbild: Blick in die Nordoe Heide, 10,16,17), Lau (1,3,5-9,15), Behr (2,11), Kolligs (4,13,20), Hecker (12,14), Grell (18,21), Werhahn (19)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392 / 69271, www.buero-mordhorst.de



FFH-Gebiet & Naturschutzgebiet „Binnendünen Nordoe“



einzigartig
in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

November 2016 - Internetausgabe - NSG 61-2017, FFH DE 2123-301



Teufelsabbiss



Tausendgüldenkraut



Goldener Scheckenfalter



Besenheide

Trocken und Mager

Aus Flug- oder Dünensanden aufgebaute Böden haben eine hohe Wasserdurchlässigkeit, trocknen schnell aus und können nur wenige Nährstoffe speichern. Auf solch extremen Standorten wachsende Pflanzen haben spezielle Überlebensstrategien entwickelt. Unter nährstoffreichen Bedingungen würden sie rasch von wuchskräftigeren Pflanzenarten verdrängt werden. Anders als an den Dünen der Meeresküsten mit ihrer natürlichen Dynamik sind die Vorkommen der Mager- und Trockenrasen im Binnenland nur durch extensive Pflege dauerhaft zu erhalten.

Die von Besenheide beherrschten Sandheiden bedürfen für ihren langfristigen Erhalt ebenfalls einer kontinuierlichen Pflege durch Beweidung, Plaggen, Mahd oder Feuer. Besenheide keimt nur auf offenen, nährstoffarmen Böden. Ohne Pflegemaßnahmen überaltern die Bestände und werden von Grasfluren verdrängt.

Offene Sandflächen

Offene, nicht durch dichte Vegetation oder Gehölze geschützte Dünen und Flugsandfelder unterliegen ständigen Veränderungen. Der feine Sand ist so leicht, dass er vom Wind beständig verlagert wird und dabei laufend die vorhandenen Pflanzenbestände überdeckt. Diese stetige Übersandung können nur wenige Pflanzenarten ertragen. Zu den typischen Erstbesiedlern zählen Silbergras und Sand-Segge.

Die trockenen, sich schnell erwärmenden Sanddünen sind bevorzugter Lebensraum für die wechselwarmen Insekten. Hier geht z. B. der Dünen-Sandlaufkäfer auf die Jagd.

Offene Dünen kommen bei uns natürlicherweise nur an den Küsten vor. Im Binnenland sind sie meist durch das Wirken des Menschen entstanden (z. B. infolge Übernutzung, Waldraubbau oder militärische Nutzung).



Silbergras



Sand-Segge



Seidenbiene an Besenheide



Dünen-Sandlaufkäfer



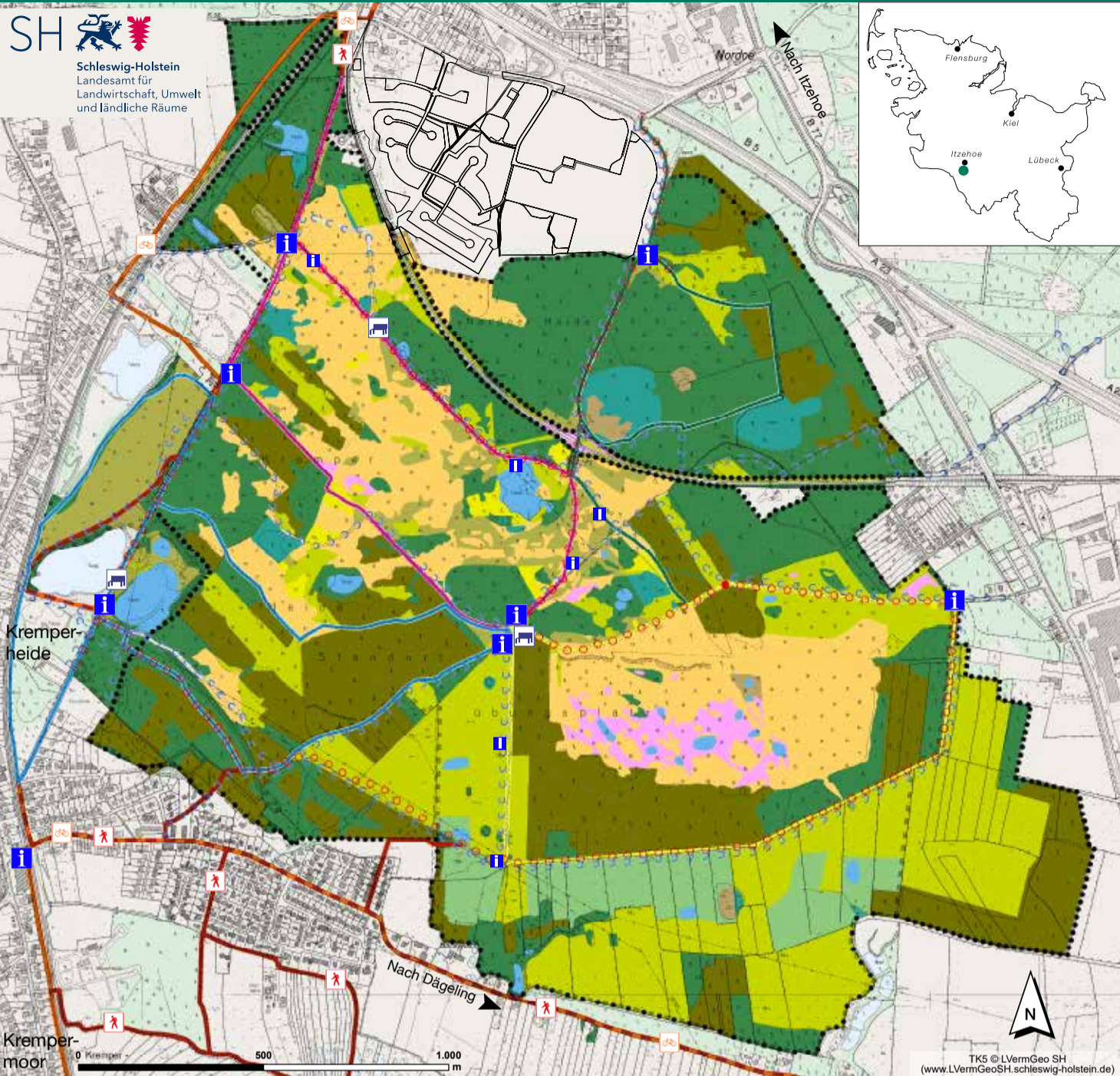
Der nährstoffarme Weiher in der Panzerwüste ist kein Hundebadetümpel!



Große Moosjungfer

Kleingewässer

Die zahlreichen Kleingewässer tragen wesentlich zur hohen Artenvielfalt des Gebietes bei. Sie sind durch saure, nährstoffarme Standortverhältnisse gekennzeichnet und daher Lebensraum einer speziell an diese Bedingungen angepassten Tier- und Pflanzenwelt. Vergleichbare Standorte sind in der modernen Kulturlandschaft kaum noch anzutreffen. Zur Förderung der auf offene Gewässer und Feuchtlebensräume angewiesenen, oftmals seltenen und bedrohten Arten hat die Stiftung Naturschutz das Entwässerungssystem aufgehoben und Flächen angestaut. Zusätzlich wurden Kleingewässer angelegt. Von diesen Maßnahmen profitieren insbesondere Amphibien wie Knoblauchkröte, Kreuzkröte und Kammolch, aber auch viele Libellen wie Mosaikjungfern, Heidelibellen und Azurjungfern.



	Informationstafel		Gewässer
	Rastplatz, Bank		Mosaik Pionierfluren/ offene Sandflächen
Wege der Nordoe Heide			Heide
	Ausflugsroute Nordoe Heide		Trockenrasen
	Heideroute		Extensivgrünland
	Seenroute		Feuchtgrünland
	Dünenroute		Niedermoor, Sumpf
	Waldroute		Staudenflur
	Reitweg		Feuchtwald
Angrenzende Wege			Laub-/Mischwald/ Gehölz
	Wanderweg		Nadelwald
	Radweg		Grenze Natur- schutzgebiet
			Grenze FFH-Gebiet



Der zumeist im Verborgenen lebende Kammolch ist europaweit geschützt.



Kreuzkröte



Knoblauchkröte

Naturnahe Laubwälder

Ein Großteil der Nordoe Heide ist vor Jahren mit fremdländischen Gehölzen aufgeforstet worden. Alte, artenreiche und lichte Eichenwälder, wie sie ehemals typisch waren, sind nur noch kleinfächig erhalten. Früher wurden diese oft niederwaldartig genutzt, um aus der Baumrinde Gerberlohe (gerbstoffreiche Baumrinde von z. B. Eichen für die Gerberei) zu gewinnen. Zudem unterlagen die Wälder häufig einer relativ intensiven Beweidung durch Rinder oder Schweine.

Durch Entnahme standortfremder Gehölze wird mittel- bis langfristig die Entwicklung naturnaher Wälder angestrebt. Künftig soll der überwiegende Teil des Gebietes durch lichten Heidewald geprägt sein.

Um die Ausbreitung einer dichten Strauchschicht zu verhindern und eine starke Durchlichtung der Gehölzbestände zu erreichen, werden diese zeitweise von der Stiftung Naturschutz mit Rindern und Ziegen durchweidet.

Der Erhalt wertvoller Habitatbäume wie alter knorriger, höhlenreicher Eichen oder Kiefern leistet ebenfalls einen wichtigen Beitrag, die hohe Artenvielfalt des Schutzgebietes auch in Zukunft zu gewährleisten.

Entwicklungsziel sind lichte Heidewälder.



Burenziegen drängen aufkommende Gehölze zurück.

Entwicklungsmaßnahmen

In Nordoe werden Maßnahmen zur Verbesserung und Wiederherstellung von Offenlandbiotopen, insbesondere von Heiden und Magergrünland, umgesetzt. Ein großer Teil erfolgt im Rahmen des EU-kofinanzierten Projektes LIFE-Aurinia zur Wiederansiedlung des Goldenen Scheckenfalters.

Die Beweidung mit Burenziegen soll auf ausgewählten Abschnitten eine Verbuschung der Offenflächen verhindern. Die Vierbeiner fressen dünne Zweige und Laub von aufkommenden Gehölzen und drängen sie so zurück. Der Lebensraum für Pflanzenarten der Magerrasen bleibt erhalten. Zusätzlich wird mit der Anpflanzung selten gewordener Blumen, wie dem zart lila blühenden Teufelsabbiss, dem Scheckenfalter und anderen Insektenarten eine Fülle von Nahrungspflanzen geboten. Von neu angelegten Kleingewässern profitieren Amphibienarten wie Kreuz- und Knoblauchkröte.

Gehölzentfernung



Alte Fahrspur als Laichgewässer



19



20

Seltene Schätze der Binnendünen: Kreuzblume (19) und Arnika (20).

Geschichte der Nordoe Heide

Die Nordoe Heide wurde ab 1890 als militärisches Übungsgelände genutzt. Damals noch großflächige Heiden wurden durch die militärische Nutzung völlig zerstört. Den freigelegten nackten Sand wehten Weststürme zu hohen Dünen auf. Um deren Ausbreitung zu verhindern, pflanzte man Strandhafer und Strandroggen. Später sorgte der Übungsbetrieb wie das Befahren mit Panzern immer wieder für offene Sandflächen. Die regelmäßigen Störungen schufen besondere, durch Wärme und Nährstoffarmut sowie häufige Übersandung geprägte Lebensräume. Dadurch konnten hier viele, in der von intensiver landwirtschaftlicher Nutzung geprägten modernen Kulturlandschaft sonst stark gefährdete Tier- und Pflanzenarten überleben. Seit Abzug des Militärs 2007 wird die Fläche für den Naturschutz und die Naherholung entwickelt.

Die „Panzerwüste“ ist ein Überbleibsel der früheren militärischen Nutzung.

